



# Freiberg während des großen Krieges 1870-71.

Von

Konrad Knebel.

Es ist im Hochsommer. König Wilhelm von Preußen weilt in Ems, Bismarck in Barzin. König Johann von Sachsen hält Sommerlager in Pillnitz und tritt eine Reise ins Erzgebirge an. Freibergs öffentliches Leben beschäftigt sich mit Schulbauten. Eine Zentralschule ist abgelehnt und man berät, ob man die Mädchenbürgerschule auf dem Platze der Frischschen Arbeitsschule oder neben die Turnhalle bauen soll. Ein blauer Himmel wölbt sich wochenlang über Freiberg. Heiß brennt die Julisonne hernieder. Die Ernte beginnt. Überall Gottesfrieden! — Man beachtet nicht das drohende Gewölk, das am politischen Himmel aufzieht, die spanische Thronfrage. Sieht man doch nichts Bedenkliches darin, daß die Spanier sich den Prinzen von Hohenzollern zum König wünschen. Anders Frankreich! Die Pariser Zeitungen schreiben in Napoleons Solde, Frankreich sei in Gefahr, denn Preußen wolle die Universalmonarchie Karls V. wieder aufrichten. Der Herzog von Gramont erklärt, die französische Regierung werde nicht dulden, daß Preußen einen Prinzen auf den spanischen Thron setze und Frankreichs Würde und Ehre in Gefahr bringe. Mit Befriedigung lesen aber die Freiburger im Anzeiger, daß der friedliebende Preußenkönig den Hohenzollernprinzen vermocht hat von seiner Thronbewerbung abzustehen, und ahnungslos rüsten sie sich zu einer Gustav-Adolffeier. Napoleon kann nun aber einmal das seit 1866 erstarkte Preußen neben seinem durch das mexikanische Abenteuer erschütterten Throne nicht dulden und Benedetti verlangt daher am 13. Juli in seinem Auftrage zu Ems in unhöflicher Art eine Gewähr für die Zukunft, daß sich Ähnliches, wie die hohenzollernsche Thronbewerbung, nicht wiederhole. König Wilhelm läßt auf die würdelose Zumutung dem Gesandten mitteilen, daß er ihm nichts mehr zu sagen habe. Darauf die Kriegserklärung! Der Freiburger Anzeiger berichtet, daß am 14. Moltke in Berlin eingetroffen und zunächst vier Armeekorps und das Gardekorps in Kriegsbereitschaft gerufen sind. Noch am 15. wird die Kriegserklärung in Freiberg bekannt, die amtlich erst am 19. in Berlin abgegeben wurde. Alles ist starr in Freiberg. In